

# Umgang mit weinenden Kindern

**Beitrag von „Palim“ vom 18. Oktober 2020 21:37**

## Zitat von Catania

Wenn Deine Tochter selbst möchte, dass ihr Weinen schlicht ignoriert wird, und das in der Klasse selbst kein Problem ist, liegt die Lösung doch auf der Hand

Das Problem zieht in Klasse 1 aber weitere Kreise, weil viele Kinder in dem Alter in der Regel nicht ignorieren können.

Auch sind die Kinder gerade erst ca. 6 Wochen in die Schule gegangen und sie verstehen nicht alle den Unterschied zwischen der Rolle Mutter, Lehrerin, Erzieherin, die Corona-Situation mit gebotenen Abstand macht es nicht leichter.

Bei einem weinenden Kind erwarten andere Kinder, dass sich anwesende Erwachsene vorrangig darum kümmern. Tun sie dies nicht, ist dies absolut unverständlich und wird m.E. nachhaltig die Beziehung der SuS zur Lehrkraft beeinflussen: Erwachsene ist für Kinder hier verantwortlich, hilft aber nicht.

Zum einen kennt man bisher nur die eine Version,

zum anderen kann ich mir gut vorstellen, dass es folgendermaßen läuft: Das Kind hat in der Situation der Zurechtweisung Angst und weint,

die Lehrkraft fragt im direkten Anschluss, was es habe.

Das Kind mag vielleicht nicht sagen, dass es Angst hat, weicht aus, sagt nichts, wird auch bei weiteren Nachfragen nichts sagen, sondern noch mehr Angst haben und noch mehr weinen.

Die Lehrkraft schickt das Kind in den Flur, nachgefragt oder nicht, dort hat das Kind noch mehr Angst und weint weiter.

Würde die Lehrkraft in den Flur kommen, hätte das Kind auch Angst und würde weinen.

Solange man nicht darüber reden kann, schaukelt es sich nur weiter hoch.

Beruhigt sich das Kind nicht zeitnah, muss es weinend in die Klasse zurück, die Situation steht weiterhin im Raum, beeinflusst auch das Unterrichtsgeschehen und kann nicht geklärt werden, andere Kinder werden dadurch unruhig ODER nutzen die unübersichtliche Situation aus.